

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

Band 18

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 18: 129–130 (Görlitz 2010)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 26. 8. 2010
Erschienen am 9. 10. 2010

Buchbesprechung (2)

HEMPEL, WERNER, 2009. Die Pflanzenwelt Sachsens von der Späteiszeit bis zur Gegenwart. Herausgeber: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, Naturschutzfonds. Weißdorn-Verlag Jena. ISBN 978-3-936055-57-3. Preis 29,00 €.

Während derzeit Biogeografie und Vegetationskunde stark auf ökologische Fragestellungen fokussiert sind, stellt der Autor auch historische Betrachtungen in den Mittelpunkt. Er fasst seine Lebenserfahrungen in botanischer und historischer Forschung und deren Anwendung für den Naturschutz zusammen. Damit liegt neben dem sächsischen Florenatlas (HARDTKE, IHL et al., 2000) ein weiteres grundlegendes Werk zur Pflanzenwelt Sachsens vor.

In den ersten Kapiteln werden die botanischen und historischen Quellen erläutert und bewertet und die Grundlagen der Floren- und Vegetationsgeschichte dargelegt. Die Florenelemente (Arten mit ähnlicher Gesamtverbreitung) werden erklärt und mit Karten der Verbreitung in Sachsen belegt. Zahlreiche Arten werden als Zeugen (mit und ohne Reliktstatus) für vergangene Klimaperioden und Vegetationstypen interpretiert. Bei den Ausführungen zur Flora wird ein sehr fein gegliedertes System der unter dem Einfluss des Menschen eingebürgerten Arten vorgestellt. Anders als üblich wird bei den vor 1500 eingewanderten Pflanzen unterschieden zwischen den älteren Archäophyten und den jüngeren Paläophyten – ein Begriff, den erst Hempel eingeführt hat.

Ausführlich wird die natürliche Entwicklung von Landschaft, Vegetation und Flora von der Späteiszeit vor 12000 Jahren bis etwa zum Jahre 1000 n. Chr. dargelegt, dies auch spezifiziert für verschiedene sächsische Landschaften und ihre Lebensräume. Oft werden dabei Parallelen von historischen Landschaften in Sachsen zu heutigen Landschaften in fremden Gebieten gezogen und anhand von Fotos erläutert. Dass nicht nur Klimaänderungen, sondern auch der Mensch die Entwicklung beeinflussen, klingt in diesem Kapitel bereits an.

Dieser Thematik widmet sich ein weiterer Hauptteil des Buches. Er beginnt mit dem Sesshaftwerden des prähistorischen Menschen vor 7000 Jahren und den damit nun gravierenden Auswirkungen auf Landschaft und Vegetation und endet mit den aktuellsten Entwicklungen. Dabei wird die Bedeutung des Strukturwandels in der Landnutzung deutlich. Viele Darlegungen haben großräumigere Gültigkeit. Besondere Beachtung finden aber auch die für Sachsen spezifischeren Auswirkungen von Erzbergbau und Hüttenwesen, Teichwirtschaft und Großtagebauten. Ursachen und Auswirkungen der Einbürgerung von Neophyten werden eingehend behandelt. Schließlich wird aufgezeigt, welche Rolle Intensivierungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte spielen. Ältere Leser werden sich dabei an blumenreiche Wiesen, blaue Leinfelder und reicher strukturierte Agrarlandschaften vor der sozialistischen Zwangskollektivierung um das Jahr 1960 und der nachfolgenden Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden in der Landwirtschaft erinnern.

Den Abschluss des Buches bilden nachdenkliche Betrachtungen zu Florenwandel und Naturschutz. Sie sind frei von nostalgischer Verklärung. Aber der Autor mahnt einen „Wandel in der Stellung zur Lebewelt“, „einen Wissenszuwachs hinsichtlich der Formenvielfalt als Aufgabe der Bildungseinrichtungen“ und „die Verinnerlichung ethischer Grundwerte“ an.

Das Buch ist eine hervorragend gelungene Synthese botanischer und historischer Forschungen. Es ist die erste zusammenfassende Darstellung der Interaktion zwischen Mensch und Pflanzenwelt für Sachsen. Anhand vieler beeindruckender Beispiele wird gezeigt, wie der direkte und indirekte Einfluss des früheren Menschen entscheidend die heutige Landschaft geprägt hat. 14 thematische Karten zu prähistorischen Forschungsergebnissen und zu historischer Landnutzung und Vegetation (meist Originale von Hempel), 19 Pflanzenverbreitungskarten und 300 Pflanzen- und Vegetationsfotos machen die Darlegungen anschaulich. Das Buch ist – bei aller Wissenschaftlichkeit – in einer wohltuend verständlichen Sprache abgefasst.

Die Konzeption ist sehr genau durchdacht; und sicher war das Buch gedanklich längst fertig, bevor es niedergeschrieben wurde. Dass die Fertigstellung aufgrund von Sachzwängen dann sehr schnell gehen musste, merkt man an gelegentlichen Ungereimtheiten. So wird z. B. die Gattung Flachbärlapp an einer Stelle als *Diphasium*, sonst aber richtigerweise als *Diphasiastrum* benannt. Die Zeitskala S. 10/11 endet nicht bei 0, sondern bei 2000, in der Überschrift steht aber fälschlicherweise „Zeitangaben in BP (... vor heute)“. Manche Begriffe werden in unterschiedlichen Sprach- bzw. Schreibvarianten verwendet (Auenwälder – Auwälder, Archäophyten – Archaeophyten). Eine versehentliche Formulierung (S. 143) schließt die Malá Fatra aus den Karpaten aus. Solche Kleinigkeiten schmälern den Wert des Buches in keiner Weise und können bei einer Neuauflage problemlos korrigiert werden.

Kritik ist hingegen am Layout angebracht. Die Gestaltung der Text- und Abbildungsseiten mag man noch – wohlwollend – als gewöhnungsbedürftig bezeichnen. Äußere Gestalt und Farbgebung erinnern peinlich an die Deutsche Telekom oder an Wegwerf-Werbeschriften und sind eines so bedeutenden Sachbuches unwürdig! Hoffentlich hält das niemanden davon ab, in das Buch zu schauen und es sich zuzulegen.

Das fundamentale Werk ist eine unentbehrliche Grundlage für alle, die sich mit biogeografischen (nicht nur botanischen) Fragen Sachsens und weit darüber hinaus befassen. Wer konzeptionell im Naturschutz tätig ist, kommt an diesem Buch nicht vorbei, denn ohne historische Betrachtung ist keine vernünftige Strategie möglich. Aber nicht nur für Fachleute, sondern für jeden an der heimatlichen Natur und Geschichte Interessierten ist das Buch ein Gewinn. Es ist interessante Lektüre und informatives Nachschlagewerk zugleich. Dank der finanziellen Förderung durch die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt ist es für breite Kreise erschwinglich.

Siegfried Bräutigam

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Bräutigam Siegfrid

Artikel/Article: [Buchbesprechung \(2\) 129-130](#)